



Zu Händen von

Frau Violeta Bulc, Kommissarin für Mobilität und Verkehr
Frau Marianne Thyssen, Kommissarin für Beschäftigung, Soziales, Qualifikationen und
Arbeitskräftemobilität

*Kopie an **Herrn Jean-Claude Juncker**, Präsident der Europäischen Kommission*

Wien, den 4. Okt. 2016

**Die österreichische Verkehrsgewerkschaft vida schließt sich dem ETF-Aufruf an,
die Lohndiskriminierung auf Grundlage der Nationalität
im EU-Kraftverkehrssektor zu beenden**

Wir wenden uns im Namen der österreichischen Verkehrsgewerkschaft vida (Mitglied der Europäischen Transportarbeiter-Föderation) an Sie, um Sie zu unverzüglichen Maßnahmen auf EU-Ebene aufzurufen und die Lohndiskriminierung auf Grundlage der Nationalität auf dem EU-Güterkraftverkehrsmarkt zu beseitigen.

In den letzten Jahren haben entgegen der Gesetze Tausende von Berufskraftfahrern dauerhaft in westeuropäischen Ländern und von dort ausgehend gearbeitet - und das zum Mindestlohn ihres Herkunftslandes, der unbestritten weit unter den Lohnniveaus der Mitgliedstaaten liegt, in denen sie ihrer Tätigkeit nachgehen.

Heute ist die Lohndiskriminierung eine der Hauptursachen für den wachsenden Unmut unter Kraftfahrern, da sie sich wundern, warum ihnen – in einem sozialen Europa mit Gesetzen und Verträgen zum Schutz ihrer Rechte – für die in Frankreich oder Deutschland bzw. von dort aus verrichtete Arbeit Löhne des Herkunftslands gezahlt werden, während französische und deutsche Kraftfahrer für die gleiche Arbeit französische bzw. deutsche Löhne beziehen.

Lohndiskriminierung ist ein Verstoß gegen Artikel 45 des Vertrages über die Arbeitsweise der Europäischen Union, gegen die Regeln der Entsendung von Arbeitnehmern und ihrer Durchführungsrichtlinie, gegen die Rom-I-Verordnung und den damit einhergehenden EuGH-Urteilsspruch zu deren Anwendung im Kraftverkehr (die Rechtssache Koelzsch).



President Lars Lindgren

1

Vice Presidents Alexander Kirchner
Ekaterina Yordanova

General Secretary Eduardo Chagas



Die Europäische Kommission wird 2017 die „Straßeninitiative“ vorstellen. Bis vor kurzem gab es die Hoffnung, dass der politische Wille vorhanden ist, um die Lohndiskriminierung in unserem Sektor zu beenden. Allerdings geben die bisherigen Signale Anlass zu großer Sorge: Vertragsverletzungsverfahren der Europäischen Kommission gegen Frankreich und Deutschland bezüglich der Anwendung des Mindestlohns im Kraftverkehr, gepaart mit der Absicht der Europäischen Kommission, die Anwendung der Arbeitnehmer-Entsenderichtlinie für Berufskraftfahrer einzuschränken.

Wie zu Beginn dieses Schreibens erwähnt, rufen wir Sie dazu auf, Maßnahmen zu ergreifen, um die Lohndiskriminierung zwischen Berufskraftfahrern in der EU auf Grundlage der Nationalität zu beenden. Sie werden freundlich ersucht, die konkreten Vorschläge der ETF¹ zur Durchsetzung der Gesetze im Kraftverkehr, zum anwendbaren Recht (Richtlinie 97/71/EG und Rom-I-Verordnung), zur Kobotage und zur Beseitigung der Briefkastenfirmen aufzugreifen.

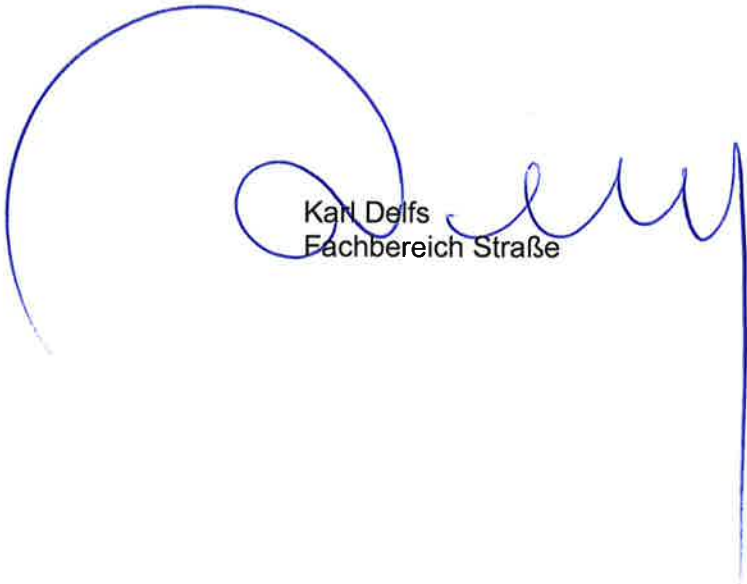
Am 14. Sept. 2016 verabschiedete das Europäische Parlament den Bericht über **„Sozialdumping in der Europäischen Union“** mit 66% Unterstützung. Diese Entschließung wurde von fünf EP-Fraktionen und von EU-Abgeordneten aus ganz Europa unterstützt. Dabei handelt es sich um ein Signal, demzufolge Sozial- und Lohndumping als wesentliches Problem in ganz Europa anerkannt wird.

Daher lautet die Botschaft der Europäischen Transportarbeiter-Föderation und der Verkehrsgewerkschaft vida an Sie:

Respektieren Sie die Berufskraftfahrer! Verabschieden Sie dringend notwendige Maßnahmen zur Beendigung der Lohndiskriminierung im Kraftverkehr und zur Unterstützung des Prinzips gleicher Lohn für gleiche Arbeit.

Hochachtungsvoll


Gottfried Winkler
Vorsitzender


Karl Delfs
Fachbereich Straße

¹ <http://www.etf-europe.org/etf-news-online.cfm/newsdetail/11431> und <http://www.etf-europe.org/etf-4002.cfm>

